

Zeitschrift: Judaica : Beiträge zum Verstehen des Judentums
Herausgeber: Zürcher Institut für interreligiösen Dialog
Band: 44 (1988)

Vorwort: Zu diesem Heft
Autor: Luz, Ulrich

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zu diesem Heft

Gerschom Scholem hat in seinem klassischen Buch über die jüdische Mystik jüdische Gnosis und Mystik zusammengestellt. Unser Heft dokumentiert eindrücklich, wie weit entfernt wir heute von solcher Sicht sind.

Der schwierigen Frage jüdischer Gnosis gehen zwei Aufsätze nach. Clemens Thoma untersucht die Frage von den jüdischen Gleichnissen her. Das Ergebnis ist nicht qualitativ, sondern quantitativ überraschend: Es ist ja klar, dass die Rabbinen von Gnosis nichts halten und nichts damit zu tun haben. Es war auch erwartbar, dass sie es mit den Gnostikern genau so halten, wie mit den übrigen Abweichlern: sie wurden tot geschwiegen. Dennoch ist aber überraschend, wie viele implizite Auseinandersetzungen mit gnostischem Denken Thoma in den Gleichnissen gefunden hat, viel mehr, als Auseinandersetzungen etwa mit dem Christentum. Die Gnosis muss für die Rabbinen eine sehr grosse Gefahr gewesen sein. Ganz anders packt Gedalja-hu Stroumsa das Thema an. Ihn interessieren die jüdischen Sondergruppen. Es gibt in vielen gnostischen Schriften jüdische Traditionen, die z.T. eine sehr intime Kenntnis des Judentums verraten. Gnosis denkt nicht unbedingt geschichtslos; manche gnostische Texte kennen eine Art umgekehrte und stark mythisierte «Heilsgeschichte». Es gibt Beziehungen zwischen apokalyptischen Texten oder Philo und gnostischen Texten. Vor allem müssen die Judenchristen eine eigenartige, fast paradoxe Zwischenstellung eingenommen haben. Judenchristentum wie Gnosis sind zwei zeitgenössische Reaktionen auf das Judentum.

Mit dem Aufsatz von Kurt Rudolf über Mystik im Judentum stehen wir in einer ganz anderen Welt. Rudolph, Religionswissenschaftler in Marburg, versucht sich von aussen an das Phänomen jüdischer «Mystik» heranzutasten. Laien werden ihm vor allem für die hier gegebenen Grundinformationen dankbar sein. Kenner werden seine methodischen Bemerkungen sorgfältig zur Kenntnis nehmen: Der Begriff «Mystik» ist zwar ein Notbehelf, um ein Phänomen einzuordnen. Das Rudolph eigentlich Interessierende ist aber nicht, was sich unter Begriffe subsumieren lässt, sondern das Besondere, das jüdische Mystik zur jüdischen Mystik macht, von der man dann letztlich nicht mehr weiss, wie weit der Begriff Mystik hier überhaupt noch am Platz ist.

Ulrich Luz